

BAUNETZWOCHE #81

Das Querformat für Architekten. 6. Juni 2008

Special:
FRISCHES GRÜN-
AUS BERLIN

Donnerstag

Wie erkundet man am besten eine neue Stadt? Zu Fuß, per Fahrrad, per Auto? Oder vielleicht mit der U-Bahn? Wer U-Bahn fährt, weiß, dass man seine persönliche Orientierungsmatrix meist anhand von Linienfarben, -zahlen, Bahnhofsnamen – und vielleicht noch den interessantesten Gebäuden oberhalb einer bestimmten Station – entwirft. Glaubt man dem neuesten Werbevideo Madrids, ist die Fahrt mit der Metro der spanischen Hauptstadt anders; eine unvergleichliche, „bodenlose“ Erfahrung der ganz besonderen Art. Skurril, inspirierend, sehenswert:

www.youtube.com



Frisches Grün – aus Berlin

be Berlin – für viele junge Landschaftsarchitekten ist der jüngste Werbeslogan der Hauptstadt gelebte Realität: überproportional viele junge Kollegen dieser Zunft leben und arbeiten in Berlin. Frisches Grün aus der Hauptstadt gilt heute nicht nur überregional, sondern auch international als gefragter Markenartikel – und als nicht zu unterschätzender Wirtschaftsfaktor. Der bdla stellt erstmalig in einer gemeinsamen Ausstellung die Arbeit dieser viel-versprechenden Generation vor: hier ein kleiner Vorgeschmack auf „Frischgruen 21“...



In den letzten Jahren hat sich in Berlin eine junge, selbstbewusste und hochmotivierte Szene junger Landschaftsarchitekten entwickelt. Landschaftsarchitektur aus der Hauptstadt ist zu einem Markenartikel geworden, der zunehmend auch über die Landesgrenzen hinaus seine Exportqualitäten unter Beweis stellt. Verfolgt man das aktuelle Wettbewerbs- und Publikationsgeschehen, sind die „jungen Berliner“ nicht mehr zu wegzudenken.

Da diese Entwicklung für Außenstehende nicht ohne weiteres wahrnehmbar ist, entstand auf Initiative des bdla Berlin-Brandenburg im Verbund mit den drei Berliner Landschaftsarchitekturbüros BERNARD:SATTLER, hutterreimann+cejka und plancontext die Idee, erstmalig eine Gruppen-Ausstellung zu konzipieren. Sie heißt „Frischgruen 21 – junge Landschaftsarchitektur aus Berlin und Brandenburg“ und wird vom 6. bis 19. Juni erstmalig in Berlin-Mitte gezeigt. Ziel der als Wanderausstellung konzipierten Schau ist es, die besondere Qualität von Landschaftsarchitektur aus Berlin einem deutschen und europäischen Publikum näher zu bringen, um so einen Beitrag zur Baukultur zu leisten.

Niederösterreichische
Landesgartenschau
Tulln bei Wien
(alle Fotos S. 3-5:
© Lichtschwärmer
Franziska Poreski &
Christo Libuda)





Folgende 21 Büros nehmen – nach Ausschreibung und Jurierung – teil:
100landschaftsarchitektur |
a24_landschaft | atelier le balto |
bbz Landschaftsarchitekten |
BERNARD:SATTLER| freianlage.de
| Grün+Bunt | guba+sgard | HAHN
VON HANTELmann | hutterreimann + cejka| K1 Landschaftsarchitekten | LA.BAR | Levin Monsigny
| Locodrom | plancontext | Plano-rama | relais | Staubach & Söhne |
Studio UC | Topotek 1 | treibhaus

Betrachtet man stichprobenartig die ausgestellten Projekte, die in den letzten zwei bis drei Jahren fertig wurden, werden die geografische Bandbreite und die entwerferische Vielseitigkeit deutlich: Der Licht- und Schattengarten in Berlin-Köpenick vom atelier le balto steht dem Park des Liangzhu Cultural Center in China von Levin Monsigny gegenüber. Der gerade fertig gestellte Dachgarten der Sammlung Boros in Berlin-Mitte (bbz Landschaftsarchitektur) ist ebenso ausgestellt wie die Außenanlagen des Zisterzienser-Klosters Eberbach im Rheingau (BERNARD: SATTLER). Auch Landesgartenschauen sind in großer Zahl dabei. Von Bad Nauheim (K1 Landschaftsarchitektur) über Neu-Ulm (plancontext) und Rosenheim (a24_landschaft) bis Tulln bei Wien (hutterreimann+cejka).





Garten der Hessischen Landesvertretung, Berlin 2007
(alle Fotos S.6/7: © Archiv BERNARD:SATTLER)



Weit entfernt von einer reinen Projekt schau, will „Frischgruen 21“ die Kultur der Gemeinsamkeit unter den jungen Berliner Büros aufzeigen: man bleibt miteinander im Gespräch und definiert sich heute nicht mehr primär durch Abgrenzung: Was vor 10 Jahren noch kaum vorstellbar erschien, nämlich dass sich 21 Individualbüros unter das Dach einer Gruppenausstellung begeben, gestaltet sich in der jungen Generation viel unproblematischer.

Zum besseren Verständnis des Phänomens „Frisches Grün – aus Berlin“ werden deshalb auch die Menschen hinter den Projekten mit „Bürosteckbriefen“ in Gestalt von Porträtfotos und Fragebögen vorgestellt – einer der Teilnehmer nennt dies frank und frei „Fresse zeigen und keine Antwort schuldig bleiben“ ...

Wie die Antworten in den Fragebögen der Bürosteckbriefe zeigen, wird der größte Teil der Büroumsätze außerhalb Berlins verdient. Angesichts dessen lässt sich die Existenz der Landschaftsarchitektenszene in der Hauptstadt auf folgende Kernfrage fokussieren: Wie überlebt man in Berlin, wenn die Auftragslage hier so bescheiden ausfällt? „In Berlin bauen ... wäre ein schönes Ziel“ war eine Antwort. So scheint man, was das Materielle angeht, in Berlin voll auf der Linie des Regierenden Bürgermeisters zu sein: arm aber sexy!





Prälatengarten im Kloster Eberbach, Rheingau 2008
(alle Fotos: © Archiv BERNARD:SATTLER)

Die Beweggründe zum Arbeiten in und die Identifikation der Landschaftsarchitekten mit ihrer Stadt leuchten dennoch deutlich aus den Antworten hervor. Günstige Mieten und exquisite Architektenpartner entschädigen für vieles – die jungen Landschaftsarchitekten outen sich alle als überzeugte Hauptstädter. Die brennende Faszination für Berlin ist auch knapp 19 Jahre nach dem Mauerfall noch spürbar. Die Vielzahl an gebauten Anschauungsbeispielen und die harte Konkurrenz in Berlin haben offensichtlich zur hohen Qualität der Wettbewerbsbeiträge beigetragen. Die zahlreichen, in den letzten Jahren fertig gestellten Anlagen haben ihre eigene Berliner Handschrift und wirken vom Design her ausgereift. Die Ernsthaftigkeit im Umgang mit dem jeweiligen Ort und den Entwurfsanforderungen ist allen anzumerken.

Begleitet wird die Ausstellung „Frischgruen 21“ durch ein umfangreiches Rahmenprogramm, welches seit dem 1. Juni unter www.bdla-bb.bdla.de eingesehen werden kann. Die Teilnehmer zeigen eindrucksvoll, dass mit der jungen Landschaftsarchitektengeneration in Berlin ernsthafte Gesprächspartner für einen gestalterischen Dialog bereit stehen: glühende Anhänger ihrer Profession – und Ihrer Stadt.

(*Philipp Sattler/Till Wöhler*)



Landschaftspark Wartenberg, Berlin
(alle Fotos: © plancontext)

Ausstellung: Frischgruen 21
6.-19. Juni 2008, 15-20 Uhr

Ort: ehemaliges Ungarisches
Kulturinstitut,
Karl-Liebknechtstr. 9,
Berlin-Mitte

www.bdla-bb.bdla.de

Folgende Berliner Landschaftsarchitekten sind bereits mit einem Büroprofil im BauNetz präsent:

[butterreimann + cejka](#)

[Levin Monsigny](#)

[plancontext](#)



Landesgartenschau
Neu-Ulm 2008
(alle Fotos S. 10/11: © plancontext)

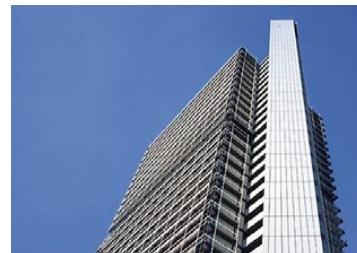


Tipps

Was Sie schon immer wissen wollten, bisher aber nie zu fragen wagten...

EIB und LCN, LON und BAC, KNX und GA, WPAN und WLAN, EMV und GSM, LED und LCD, VNB und PAS – Wer bis hierhin alles verstanden hat, muss nicht weiterlesen.

Für alle anderen gibt es das [Baunetz Wissen](#) zum Thema Elektro!



Fördermittel frei Haus

Fragebogen online ausfüllen, abschicken – und Sie bekommen umgehend Informationen über alle Förderprogramme für Ihr Bauvorhaben. Wie und wo? Kostenlos beim Deutschen Dach-Zentrum. Gleich hier klicken: www.dach-zentrum.de/foerdermittel



Tipps

Ganz schön leben! Wohnen und Gärtnern im 21. Jahrhundert.

Neu-Ulm 2008 – eine Stadt erfindet sich neu. Die Landesgartenschau im Freistaat Bayern findet bis zum 5. Oktober 2008 an drei dezentralen Standorten Neu-Ulms statt, die durch ihre Lage und Funktion innerhalb der Stadt unterschiedliche Themenschwerpunkte erhalten haben. Auf der Fläche der zukünftigen Innenstadterweiterung Glacis-Ost haben sich Designer, Architekten, Landschaftsarchitekten und Gartenbauer die Frage gestellt, wie das Wohnen und Leben im Freien in Zukunft aussehen könnte. Trends wurden hier – manchmal augenzwinkernd – auf die Spitze getrieben. Neue, flexible Wohnideen geben Antworten auf sich ändernde Lebensgewohnheiten und -formen. Die Ausstellungsbeiträge der elf Visionengärten auf der Landesgartenschau Neu-Ulm 2008 beschäftigen sich mit mobilen Wohnideen, energiebewusstem Bauen, nachhaltigem Umgang mit Materialien und Rohstoffen und visionären Gartenideen.

www.lgs-neu-ulm.de



Tipps

Liebling der Woche: AL_Kicker

Pünktlich zum Start der Fußballeuropameisterschaft 2008 bringt der Hersteller Bene ein Möbel heraus, das im Officebereich normalerweise eher unterrepräsentiert ist: Ein Tischfußballspiel. Der „Bene AL-Kicker“ soll für Spannung und Entspannung während der Arbeitspause sorgen, das Handgelenk lockern und den Kopf frei machen: „Die gesellige Trendsportart fordert Flexibilität, schnelle Reaktionen, aber auch strategisches Denken und das Einschätzen des Gegenübers – ein perfektes Training also für Mitarbeiter und Führungskräfte gleichermaßen“, so der Hersteller. Uns reicht eigentlich, dass der AL_Kicker Spaß macht und auch noch gut aussieht: Mattes Aluminiumgestell, rot und silber glänzende Figuren, dunkle Spielfeldeinfassung. Und damit nach dem Spiel wieder Arbeitsatmosphäre aufkommt, kann man flink eine Platte drüberlegen und den Kicker in einen unschuldigen Tisch verwandeln. Bis zum nächsten Anpfiff...

www.designlines.de



Bild der Woche



* ...es die Möglichkeit der Zusammenarbeit gibt, dann sollte man diese annehmen. Denn jede Zusammenarbeit heißt ja, sich auf den anderen, auf seine Regeln, seine Denkweise einzulassen. Nur so, glaube ich, können sich die Dinge verändern.“ (Rem Koolhaas in der ZEIT vom 5. Juni 2008 zur Zusammenarbeit mit China. Das Foto zeigt den Stand seines Pekinger CCTV-TVCC-Projekts, Ende Mai 2008; Foto: Till Wöhler, Berlin)